

DIE INFORMATIONSSCHRIFT DES
MÜNSTERBAUVEREINS BREISACH E.V.



unser Münster

Nr. 39 2/2007

MÜNSTERBAUVEREIN
BREISACH E.V.

Die kleinen

ENGEL

am Hochaltar-Retabel
von Hans Loy

Großer Bildbericht zur

Außenrenovierung



Betrachtung Stephanus und Laurentius im Hochaltar <i>von Marianna Reining</i>	2
Zahlensymbole: Die Sechs <i>von Dr. Erwin Grom</i>	3
Kinder ohne Alter <i>von Jutta Seibert</i>	4
Vor 200 Jahren Pfarrer P. Rosmann <i>von Uwe Fahrer</i>	6
Vor 40 Jahren starb Dekan Hugo Höfler <i>von Wilfried Wagne6</i>	7
Ein Basler hilft 1945 das Münster zu retten: Rudolf Riggenschbach <i>von Axel Seibert</i>	8
UNSER MÜNSTER Thema Renovierung 2007 – Großer Bildbericht <i>von Hermann Metz und Martin Hau</i>	10
Impressionen vom Stadtpatrozinium 2007	16
Steinpaten 1.&2. Renovierungsabschnitt	18
Krippen in Alt- und Neu-Breisach <i>von Dr. Erwin Grom und Ludwig Simon</i>	20
Musikalische Bausteine für die Münsterrenovierung	22
Aktuelle Berichte	23

STEPHANUS UND LAURENTIUS AM HOCHALTAR

Von Marianna Reining

Die Pfarrei Breisach feiert am 26. Dezember das Fest ihres Kirchenpatrons, des heiligen Stephanus. Die folgenden Gedanken über seine Darstellung fanden wir im Geistlichen Führer »Die Stadt auf dem Berg« von Marianna Reining.

Die Kirche San Lorenzo fuori le Mura gehört zu den sieben Hauptkirchen und den Patriarchalbasiliken Roms. In ihrer Krypta steht der antike Sarkophag mit den Gebeinen des heiligen Stephanus und des heiligen Laurentius. Beide verehrt die Stadt Rom als ihre Patrone –, für die Breisacher sind sie die Hausherrn des Münsters.

Stephanus und Laurentius dienten der Kirche als Diakone und bezeugten ihren Glauben im Tod. Stephanus starb im Jahr 33 als erster Märtyrer der Urkirche im Steinhagel der Feinde, Laurentius 200 Jahre später auf dem feurigen Rost, der zwar den Leib verbrannte, aber den Geist der Liebe, der von Laurentius ausging, nur um so glühender in den Menschen entfachte. Die beiden waren keine leiblichen Brüder wie Gervasius und Protasius – sie lebten an verschiedenen Orten, zu verschiedenen Zeiten –, dem Geist nach aber, der sie beseelte, und an ihren Taten gemessen, sind sie eng verwandt.

Wie Stephanus nach Jesu Tod, so hat Laurentius zweihundert Jahre später als Schüler des heiligen Papstes Sixtus die Diakonatsweihe erhalten und diese Würde als Auftrag betrachtet, in der Nachfolge des Herrn den Weg zu den Beladenen und Gebeugten zu gehen. Er verwaltete mit Geschick das Kirchengut, und als der Richter es von ihm einforderte, verteilte er zuvor alles an die Bedürftigen. Statt des Silbers und Goldes aber führte er dem Richter die Menschen in ihrer Armseligkeit vor und sagte: »Diese sind der Reichtum und die Schätze der Kirche.«

In einem einzigen Sarg also ruhen die Reliquien unserer Kirchenpatrone, und die Legende erzählt, dass, als Kaiser Theodosius die sterblichen Reste des heiligen Stephanus nach Rom bringen ließ und man sie zu denen des heiligen Laurentius in den Sarkophag legen wollte, diese von selbst zur Seite gerückt seien, wie um dem anderen in tiefer Verehrung Platz zu machen. Wie nun diese beiden Heiligen an ein und demselben Ort begraben liegen, so hat auch unser Meister

HL sie auf dem linken Flügel des Hochaltars nebeneinander gestellt.

Beide stehen sie dort als junge, lebenskräftige Männer, in das Gewand der Diakone gekleidet. An das grausame Martyrium erinnern nur der Stein und der Rost in der Hand. Keine Spuren hat der Todesschmerz hinterlassen. Dem Irdischen enthoben, stehen sie vor uns, hineingenommen in den Frieden der Seligen und dennoch uns menschlich nahe, denn auch ihnen war der Weg durch das Leben nicht leicht.

Wie für die Stadt Rom gehören für den Meister HL Stephanus und Laurentius zusammen. Sie stehen nicht isoliert, einer zufällig an der Seite des anderen dort auf dem Altar. Er stellt einen Bezug her zwischen den beiden, und fast könnte man meinen, er habe die Legende von den Gebeinen gekannt. Denn während Stephanus sieghaft in die Welt hinunter blickt, wendet sich Laurentius ihm mit einer leichten Drehung des Kopfes zu. Dieser Blick hinüber ist ein Brückenschlag zwischen zwei Menschen, der sie für uns und unter sich in eine lebendige Beziehung bringt. Er ist aber auch Ausdruck einer inneren Haltung, eine Aussage über das Wesen dieses Menschen Laurentius. Indem er hinüber schaut, richtet er nämlich an Stephanus gleichsam die Frage: Wie hast du es gemacht? – und die Bitte: Zeige mir den Weg, damit auch ich ihn gehe!

Laurentius ist nicht zu stolz, sich helfen zu lassen. Er weiß, dass der Mensch aus sich allein nichts vermag, dass er Größe nur erreicht, wenn er sich seiner Kleinheit bewusst ist und dass er immer nur das weitergeben kann, was er selbst empfangen hat.

Denn jeder Mensch lebt von denen, die vor ihm das Feld bebauten. Jeder Fortschritt nimmt seinen Anfang in den Gedanken derer, die vor uns waren. Wir richten uns auf am Vorbild der Größeren, und nie werden wir wissen, wie viele Fürbitten anderer uns tragen, nie können wir ermessen, welche Kraft von der Gemeinschaft der Heiligen auf uns ausgeht.

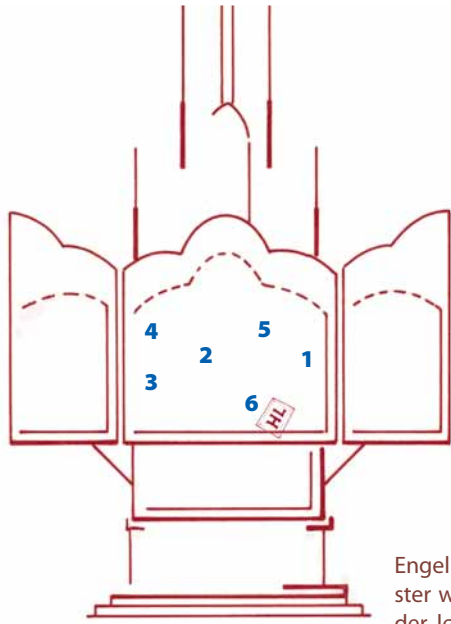
Aber am Anfang der langen Kette aller dieser Menschen, denen wir so viel verdanken, steht Gott, der einzige, wahrhaftige Geber und Schöpfer, der letzte Grund unserer Hoffnung.

Ihm wusste sich Laurentius letztlich verpflichtet. Auf ihn zielte seine Frage nach dem Weg. Ein Armer im Geiste will er sein, wie ihn Jesus in der Bergpredigt selig preist.

Die kleinen Engel am
Hochaltar-Retabel von Hans Loy

KINDER OHNE ALTER

Von Jutta Seibert



Position der hier abgebildeten
Putti im Mittelschrein

Engelsdarstellungen im Breisacher Münster waren Beiträge von Dr. E. Grom in zwei der letzten Ausgaben von „Unser Münster“ gewidmet. Heute soll es nun um eine ganz besondere Art von Engeln gehen, die uns Breisachern so wohl vertraut sind, dass sie uns gar nicht als etwas Ungewöhnliches, Besonderes erscheinen.

Gemeint sind die Kinderengel oder Putten (italienisch putto bedeutet „kleiner Bub“) am Hochaltar-Retabel, die dort um Gottvater, Maria und Christus ihr munteres Wesen treiben: Sie musizieren voller Eifer – ein Engeln zwischen Maria und Christus z.B. bläst auf der Plater (Bild 2), einem merkwürdig geformten mittelalterlichen Blasinstrument –, sie halten sich an flatternden Gewandzipfeln fest oder weisen auf Täfelchen mit dem Monogramm des Künstlers (Bild 6). Ein Putto zeigt in kühnem Sturzflug dicht neben Maria seine nackte Rückseite, seine strampelnden Füßchen sind dabei unmittelbar neben Marias andächtig gekreuzten Armen zu sehen; sein zu Maria emporgewandtes Köpfcchen ist von einer zierlichen Federkrause umgeben (Bild 5).

Bei dem Begriff „Engel“ (griechisch angelos bedeutet wörtlich „Bote“, das Ev-angelium ist die „gute Botschaft“) denken wir doch meist an große, schlanke, hell gekleidete und überirdisch schöne Gestalten, so wie sie von Künstlern im Laufe der Jahrhunderte verbildlicht wurden; etwa als Erzengel Gabriel bei der Verkündigung an Maria oder als Wächterengel an der Pforte des Paradieses, der die Seligen in die himmlische Herrlichkeit geleitet, wie wir es in unserem Münster in Schongauers „Weltgericht“ sehen können.

Die frühesten christlichen Engelsdarstellungen in den römischen Katakomben zeigen zunächst keine geflügelten Wesen, sondern antikisch gewandete Männer. Denn geflügelte Genien und Viktorien – Schutz- und Siegesgottheiten – gehörten ja dem antiken heidnischen Bilderkreis an. Zu diesem ge-

hörten auch kleine nackte Kinderfiguren mit und ohne Flügel, das Gefolge des Liebesgottes Eros-Amor, der als Sohn der Göttin Venus selbst als kleiner geflügelter Knabe dargestellt wurde. Sie sind auf antiken römischen Sarkophagen Sinnbilder des Lebens und der Liebe. Sie wurden in die christliche Bildtradition übernommen, z.B. in den Mosaiken von Sta Costanza in Rom (4. Jh.), wo ungeflügelte, leicht bekleidete Putti bei der Traubenerte und bei der Weinkelterung zu sehen sind, was eindeutig auf Christi Opfertod und die Feier der Heiligen Messe zu beziehen ist. Auf christlichen Sarkophagen kann ein Putto, der ein Lamm trägt, den Guten Hirten bedeuten.

Im Mittelalter sind diese Kleinkind-Engel kaum anzutreffen. Die beiden geflügelten nackten Kinderfiguren im Apsis-Mosaik von S. Clemente in Rom (12. Jh.) mit den Attributen von Jupiter (Blitz) und Neptun (Delphin) sind nicht als Engel anzusprechen, sondern als von Christus überwundene, in die Heilsgeschichte einbezogene heidnische Gottheiten.

Eine Wiedergeburt, Re-naissance, erleben die antiken Kindergestalten erst im 15. Jahrhundert in Italien: Am Grabmal der Ilaria del Caretto im Dom zu Lucca gestaltet Jacopo della Quercia trauernde Putti, die Blütengirlanden halten; berühmt sind auch die tanzenden Putti von Donatello an den Sängerkanzeln im Dom zu Florenz (jetzt Museo dell'Opera del Duomo) und an der Außenkanzel des Doms zu Prato.

Der Breisacher Retabelschnitzer musste aber nicht in die Toscana reisen, um Putten nach italienischer Art kennenzulernen. Am wenige Jahre zuvor (1512-16) entstandenen Freiburger Hochaltar-Retabel von Hans Baldung Grien, das auf seiner Mitteltafel ebenfalls die Krönung Mariens durch Gottvater und Christus zeigt, tummeln sich, unbekümmert um die feierliche Haltung der göttlichen Gestalten, unzählige Kleinkind-Engelchen. Sie musizieren auf Zupf-, Streich- und Blasinstrumenten, verstecken



1

2





1



3



4



7

UNSER MÜNSTER
Auße
2007

4 ———
3 ———
9 ———

Zur Orientierung:
Übersichtsplan mit e



2



5

6



9



ER Thema: Großer Bildbericht

Renovierung

1 14 8



einigen der nummerierten Bilder im Bericht

10



8



- 1 Der Schneckenurm ist vollständig eingerüstet
- 2 Wo Wasser über die Steine abläuft, werden die Fugen mit Blei ausgegossen
- 3 Am Schneckenurm mussten viele Steine ersetzt werden
- 4 Turmspitze
- 5 Historisches Bild: Schneckenurm nach dem 2. Weltkrieg
- 6 Eine Fuge ist ausgegossen
- 7 Moderne Methode der Rissverpressung: Durch die aufgeklebten Röhrchen wird mit einer Injektionsnadel dünnflüssiger Mörtel in feinste Steinrisse gespritzt
- 8 Die Spitze des Pyramidendachs aus nächster Nähe
- 9 Am hinteren Strebeböfeler gibt es ernsthafte Schäden
- 10 Reparatur kleinerer Schäden. Glasfaserarmierungen garantieren, dass die ausgebesserten Stellen halten



Stadtpatrozinium 2007

Es war ein frohes Fest ...



... der Breisacher



... der Musikanten (Trachtenkapelle Oberrimsingen)



... der Ministranten



... der Schreinträger



... der Fahnenträger



... der Feuerwehr

2. Patenschaftstafel steht im Münster

Die Steinpaten des ersten und zweiten Bauabschnittes



Die Steinpatenschaftstafel, 2. Renovierungsabschnitt, wird vorbereitet. Auf unserem Bild Michael Göppert (rechts) von der Werbearbeitung des Badischen Winzerkellers, und Siegfried Bußmann vom Münsterbauverein Breisach. Die fertige Tafel steht seit Juli im Münster.

1	Freiwillige Feuerwehr Breisach
2	Kolpingfamilie Breisach
3	Schneider Werner
4	Laqua Martin
5	Metz Hermann
6	Metz Erika
7	Flesch Klaus
8	Flesch Angelika
9	Grimm Bernhard
10	Böhme Gerhard
11	Schätzle Margarete
12	Steinkuhl Martin
13	Klug Peter
14	Landgasthaus Adler
15	Loewe M.& J.
16	Vollmer Richard
17	Schwarz W&P
18	Schmiederer Otto & Helga
19	Hechinger Mathilde
20	Grom Magdalena
21	Weiß Erich
22	Einrichtungshaus Leber
23	Vogel Oskar
24	Quennet Herbert
25	Lang Adelheid
26	Evangelische Martin Bucer Kirchengemeinde
27	Schumacher Paul & Renate
28	Renner Rosa u. Claus
29	Gass Siegfried
30	Mutke Stephan & Barbara
31	Schmiederer Helga

32	Schäfer
33	Schäfer Veronika
34	Schäfer Tabitha
35	Lang Gertrud
36	Schweizer Richard & Thomas
37	Jakob Ruth
38	Müller Elisabeth
39	Raufer Hubert
40	Blasi Waltraud & Fridolin
41	Müller
42	Baur Hans & Zenta
43	Vonarb Alfred & Edith
44	Uhl Artur
45	PoN Patenschaft ohne Nennung
46	PoN
47	Mittl Georg
48	Schotterwerk GmbH
49	Elektro Meyer GmbH
50	Storz Bernd
51	Fischer Heizung - Sanitär - Lüftung
52	PoN
53	Weinwerbezentrale Badischer Winzergenossenschaften e.G.
54	Diekmann Manfred & Doris
55	Hau Klemens & Cäzilia
56	Habiger Günther
57	Schäuble Elisabeth
58	Schäuble Heinz
59	PoN
60	Kohler Herbert & Annamarie
61	Martin Bert
62	Dockweiler Peter & Monika
63	Herzog Hildegard
64	Kranzer Karl
65	Göggel Emil
66	Seibert Jutta & Axel
67	Scherzinger Josef
68	Grom Erwin
69	Grom Rita
70	Groos-Bußmann Christine & Siegfried
71	Schanno Fritz
72	Hau Bianca & Johannes
73	Mathis Kurt
74	Weiss Gerhard
75	Hau Joschua, Bastian u. Matteo
76	Rudmann Ingolf
77	Narrenzunft Breisach
78	Görres Paul & Hilda
79	Figlestahler Pia
80	Teilnehmer Breisacher Adventsfenster
81	Katholische Frauengemeinschaft
82	Hotel am Münster
83	Breisacher Gemeinderat
84	Schott Herbert & Gerlinde
85	Storz Josefine
86	Schmidt Werner & Birgit
87	Lüscher Irene
88	Prof. Brommer und Dr. Kaiser
89	PoN
90	PoN

Helfen auch Sie dem Münsterbauverein
Breisach e. V. Jede Spende wäre uns eine Hilfe.

Konten:

Sparkasse Staufen-Breisach
KTN: 6000 509 BLZ: 680 523 28
Volksbank Breisgau-Süd KTN: 25 99 18 BLZ 680 615 05

91	PoN
92	Häring Irene & Herrmann
93	PoN
94	Faller Regina & Josef
95	Laqua Martin
96	Reiner Gerlinde
97	Weiss Monique & Gerhard
98	Musikalischer Baustein Streichquartett Dilger
99	Hornklasse der Musikhochschule Stuttgart
100	Wiedensohler Peter
101	PoN
102	PoN
103	Grabowski Hubert & Ingeborg
104	Süß Brigitte
105	Daub Reinhilde
106	Breisach Autoschau 2006
107	Bergmann Angelika & Michael
108	Landkreis Breisgau Hochwarzwald
109	Vocalensemble Breisach e.V.
110	Huber Gerhard & Bernadine
111	PoN
112	PoN
113	Sterzik Sonja
114	Sterzik Mara
115	Göggel Elisabeth & Emil
116	Schmidt Meinhard & Magda
117	Grom Martin
118	von Kohnle Maria
119	Altenwerk Gündlingen
120	Waidner Gerd
121	Sparkasse Staufen-Breisach
122	Wellner i.M. Walter
123	Raufer Hubert
124	Dr. Meyer Horst
125	Ehrlacher i.M. Hubert
126	Schnebelt Gerda
127	Schäuble-Sterzik Andrea und Uwe, Sonja, Mara
128	Müller Elisabeth
129	Vogg Leo
130	Rein Oliver
131	Fleischer Gundolf
132	Vonarb Alfred
133	Stadtmusikverein Breisach e.V.
134	Holzer Lorenz
135	Engelbert Traude & Hans
136	Galli Dr. Christoph & Hildegard
137	Breisach Sporttaucher e.V.
138	Renner Rosa u. Claus
139	Grom Barbara
140	Grom Michael
141	Musikalischer Baustein Münsterchar Sankt Stephan
142	Hornklasse der Musikhochschule Stuttgart
143	Stubert Helga & Otmar
144	Feld Otto
145	PoN
146	PoN
147	amb-Grafikbüro Breisach Martin Hau
148	Altmann Eke & Christian
149	Ulmann Walter

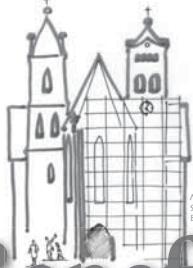
Dieser Ausgabe liegt ein Faltblatt bei, mit dem Sie eine STEINPATENSCHAFT am Münster St. Stephan erwerben können. Wir senden Ihnen gerne weitere Informationen zu. Anschrift siehe Impressum S. 24.



Odilia Vandercruyse, Sopran
 Carolin Neukamm, Alt
 Michael Pflumm, Tenor
 Frederik Baldus, Bariton

**Collegium Musicum Breisach
 Münsterchor Sankt Stephan**

Orgel: Andreas Mölder
 Leitung: Nicola Heckner



MÜNSTER
 SANKT STEPHAN
 BREISACH AM RHEIN

Benefizkonzert

Sonntag, 20. Mai 2007 • 17 Uhr • Zugunsten der Münsterrenovierung



Musikalische Bausteine

Musik im Münster

**Benefizkonzert
 des Münsterchors**

»Musikalischer Baustein« stand etwas verloren auf dem Plakat, das für ein Benefizkonzert warb und zugleich auf eine bemerkenswerte Anstrengung des Münsterchors und seiner Leiterin Nicola Heckner hinwies. Für den Baustein, den die zahlreichen Besucher mit ihrem Eintrittsgeld zugunsten der Renovierung spendierten, bedankt sich auch der Münsterbauverein Breisach. Das Konzert selbst stellte in der Tradition des Münsterchors ein herausragendes Ereignis dar, was nicht zuletzt der begeisterte Applaus der Zuhörer bewies (Bild oben).



Konzerte: Können sie die Münsterrenovierung unterstützen?

In der Regel nur mit beschränkten Beiträgen. Das entnimmt man auch einer Anmerkung im Programmheft des Vokalensembles:

»Die Kosten für unsere aufwändigen Projekte, steht dort im Zusammenhang mit der Aufführung von Haydns »Schöpfung«, sind weit höher als wir durch unsere bewusst niedrig gehaltenen Eintrittspreise abdecken können. Wenn Sie dazu beitragen möchten, dass solche Projekte auch künftig in unserer Region möglich sind, können Sie uns durch eine Spende, durch aktive oder passive Mitgliedschaft sowie durch Werbung in unserem Programmheft unterstützen.«

Erläuterung der Redaktion von »unser Münster«: Die Organisatoren können kaum davon ausgehen, dass mitwirkende Instrumentalisten und Solisten auf ihre Gagen verzichten, denn im Allgemeinen ist das Singen und Musizieren deren Broterwerb.



Nicola Heckner



Ludwig Kleber

**»Die Schöpfung«
 von Joseph Haydn**

Knapp 2 Monate nach dem Benefizkonzert des Münsterchors trat das Vocalensemble Breisach unter Leitung von Ludwig Kleber im Münster auf.

Es fand für das Vokalmusikwerk »Die Schöpfung« von Joseph Haydn ein dankbares Publikum. In zwei Aufführungen konnte sich das Ensemble, komplettiert vom Oberstufenchor des M-S-Gymnasiums, dem Orchester Consortium Brisiacum und drei Solisten, über ein voll besetztes Münster freuen.



Gesehen am
MÜNSTERWEG

Wo ist dieser Gedenkstein?

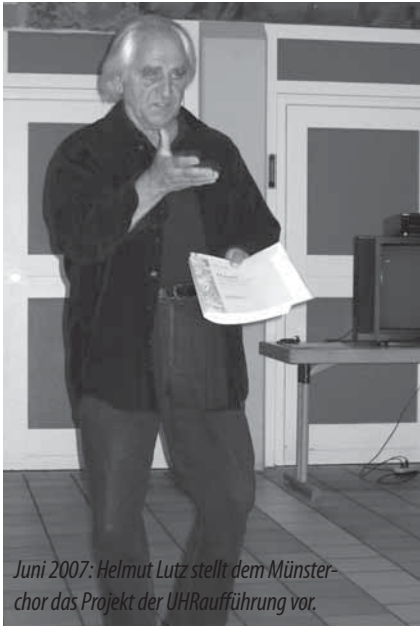
WeltUhrAufführung

Mysterienspiel: Sophias und Michaels Schöpfungsglied

Seit Juni bereitete sich der Münsterchor auf den musikalischen Part der »Schöpfung« von J. Haydn vor. Am 19. Oktober war es so weit: Das eigenwillige, zweiteilige Mysterienspiel des Breisacher Kirchenkünstlers HELMUT LUTZ über die sechs Schöpfungstage und den 7. Tag, an dem die Uhr stehen blieb, mit den Krücken- und Lichtwesen, machte die Zuschauer nachdenklich. Mit der Gefährdung der Natur durch Eingriffe des Menschen setzte sich Lutz

im 2. Teil des Spiels auseinander. Unterstützt wurde die »Welt-Uhr-Aufführung« von deutschen und französischen Lions-Freunden. Der Reinerlös der Veranstaltung kam der Münsterrenovierung zugute. Der Münsterbauverein bedankt sich hier bei Helmut Lutz und dem Münsterchor für die gelungene Initiative.

(Bericht in der nächsten Ausgabe).



Juni 2007: Helmut Lutz stellt dem Münsterchor das Projekt der UHRAufführung vor.



Szene aus der »WeltUhrAufführung« im Münster.

Freiluftkonzert der BIG DADDIES auf dem Münsterplatz

Am 20. Juli 2007 förderten der Lionsclub Breisach-Kaiserstuhl-Tuniberg (Präsident Peter Braun) und die Kolpingfamilie (Vorsitzender Jürgen Meyer) die Münsterrenovierung mit einem Freiluftkonzert auf dem Münsterplatz.

Trotz immer wieder einsetzendem Regengetröpple ließen sich die etwa 500 Besucher von den phonmächtigen Klängen der »Big Daddies« und dem reichhaltigen Getränkeangebot nicht abhalten. Am Ende gab es das rechts vorne auf der Bühne stehende Motorino zu gewinnen, das Karl-Anton Hanagarth mit reichem, mathematisch durchsetzten Wortschwall an den Mann brachte. Das Gefährt war eine Spende des Einrichtungshauses CASA SOLARTE.

Im September waren die Einnahmen gezählt und der Scheck konnte Pfarrer Peter Klug übergeben werden: 5 000 Euro stand drauf, worüber sich auch der Münsterbauverein freut.



Impressum

Herausgeber:

MÜNSTERBAUVEREIN BREISACH e.V.
Münsterplatz 3, 79 206 Breisach,
Tel. 07667/203 Fax. 566
www.st-stephan-breisach.de
muensterbauverein@st-stephan-breisach.de

Redaktion: Hermann Metz, Dr. Erwin Grom
Layout: Martin Hau

Bilder: Privat, Pfarrarchiv, Stadtarchiv Breisach;
sonstige Herkunft ist angegeben.

Druck: Meisterdruck, Reute

Konten:

Sparkasse Staufen-Breisach
KTN: 6000 509 BLZ: 680 523 28
Volksbank Breisgau-Süd
KTN: 25 99 18 BLZ 680 615 05



Liebe Mitglieder des Münsterbauvereins, liebe Freunde des Münsters St. Stephan,

die Berichte und Beiträge in dieser Ausgabe von »unser Münster« zeigen es deutlich: Die Münsterrenovierung schreitet fort, und es gibt erfreulich viele in der Stadt, die mit-helfen, das Werk zu einem guten Ende zu bringen.



Als 2. Vorsitzender des Münsterbauvereins Breisach e.V. darf ich mich auch im Namen der Vorstandschaft bei allen Freunden, Förderern und Spendern des Münsters für ihr Engagement zugunsten der Renovierung des Breisacher Wahrzeichens sehr herzlich bedanken. Weiterhin möchte ich in meinen Dank alle Autoren einschließen. Mit ihren kostenlosen und auf einem hohen Niveau stehenden Beiträgen leisten sie einen wichtigen Dienst, ohne den »unser Münster« kaum so abwechslungsreich gestaltet werden könnte. Auch den annähernd 150 Steinpaten darf ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Wie jedes Jahr legt Ihnen die Redaktion ein kleines Dankeschön bei: Dieses Mal ist es eine Doppelkarte mit einem ansprechenden, winterlichen Münstermotiv. Die Aufnahme stammt von unserem Mitglied Hansjörg Willhauck. Wir sind ihm dankbar dafür, dass er sie dem Münsterbauverein kostenlos zur Verfügung stellte.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich gesegnete Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr.

Ihr
Bürgermeister



UNSERE THEMEN

- Bilder im Münster
- Maurice Jardot, ein großer Helfer, als das Breisacher Münster in Not war
- Die Münsterkrypta
- Die Geschichte der Josephskirche
- Außenrenovierung und weitere



Im Rahmen des 3. Renovierungsabschnitts wurde auch die Krypta saniert. Über sie bringen wir in der nächsten Ausgabe von »unser Münster« einen Beitrag. Der Anlass: Den um die Mittelsäule gelegten Dornenkranz schuf

Helmut Lutz vor 30 Jahren.

SPENDE AN DEN MÜNSTERBAUVEREIN

Nachahmenswerte Idee des Breisacher
Blumenhauses Güth

Anita und Tilmann Güth, die Inhaber des Blumenhauses Güth, überreichten dem Münsterbauverein einen Scheck in Höhe von 500,-€. Peter Wiedensohler, der die Spende als Vertreter des Münsterbauvereins entgegen nahm, bedankte sich namens der Vorstandschaft und erläuterte die Renovierungssituation am Münster. Ein Teil dieses Betrags war der Erlös aus einer Glücksrad-Aktion anlässlich der Erweiterung des Blumenhauses im September.



Anita und Tilmann Güth (rote Westen) in den neuen Glashäusern, Peter Wiedensohler (Mitte), Florian Schrenk mit dem Scheck, die Gewinner eines Ratespiels Alice und Renke Sanders.